

# Die Anforderungen der Personalbemessung aus der Kostenträgerperspektive

Stefan Wöhrmann

Abteilungsleiter „Stationäre Versorgung“

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

10. Fachtagung Psychiatrie „Würde und Ökonomie“ – Zur Zukunft der psychosozialen Versorgung am 01.03.2018 in Berlin

# Leitfragen

- Was stört mich derzeit, bezogen auf mein Thema, am meisten?
  - ➔ Wirtschaftlichkeit ⇒ Profitgier
- Was sollte hinsichtlich einer zukunftsorientierten psychosozialen Versorgung anders werden?
  - ➔ Patientenorientierung
- Wie könnte es 2025/2030 aussehen?
  - ➔ grau
- Wie kommen wir dahin?
  - ➔ von allein
- Wer muss was tun?
  - ➔ Wertewandel einleiten!

# Wertewandel

## Krankenhäuser

- Daseinsfürsorge
  - ↳ Kommerzialisierung
  - ↳ Gewinne maximieren, d. h. Umsatz steigern und Kosten einsparen.

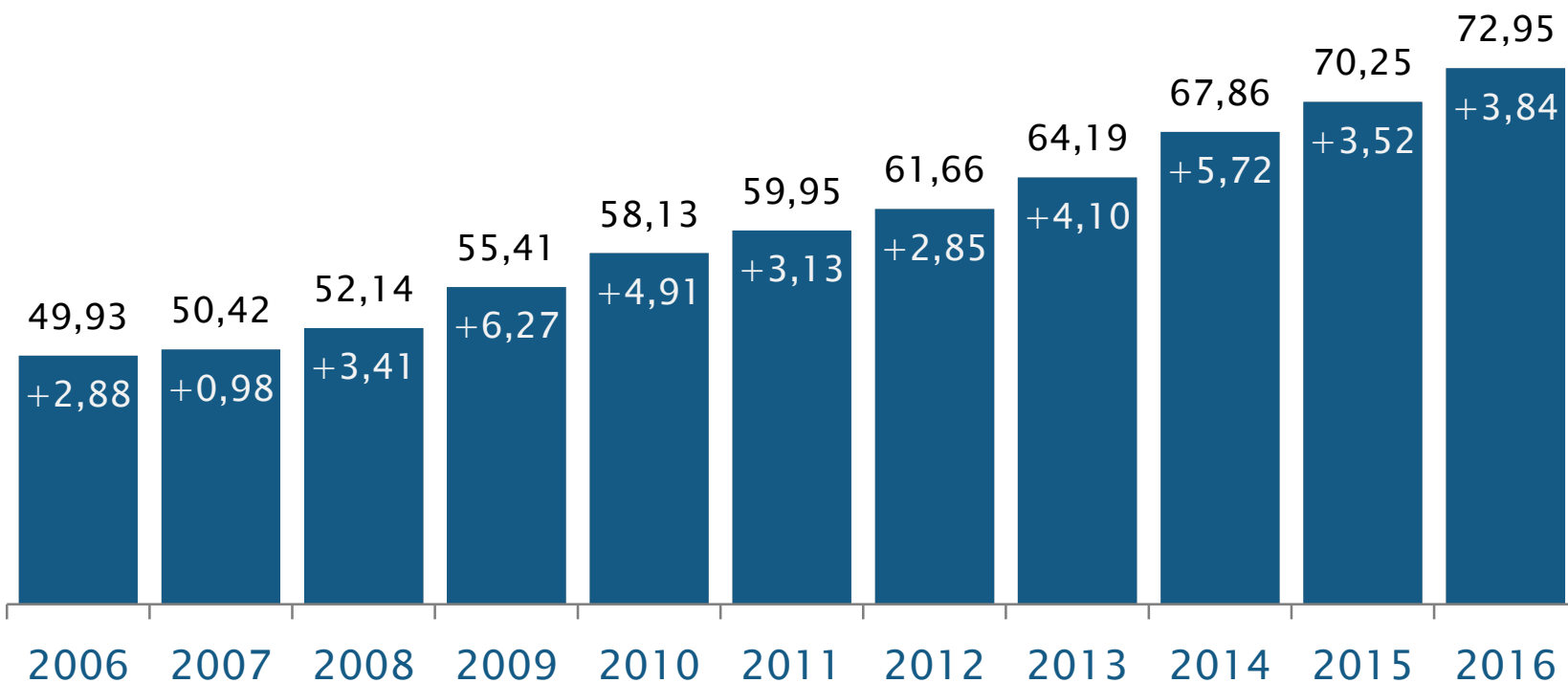
## Krankenkassen

- Solidaritätsprinzip
  - ↳ Wettbewerb, insbesondere durch Zusatzbeitrag und Morbi-RSA

# Krankenhausausgaben +46 Prozent (BIP +36 Prozent)

## GKV – Krankenhausbehandlung

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
2006 – 2016, Bundesgebiet

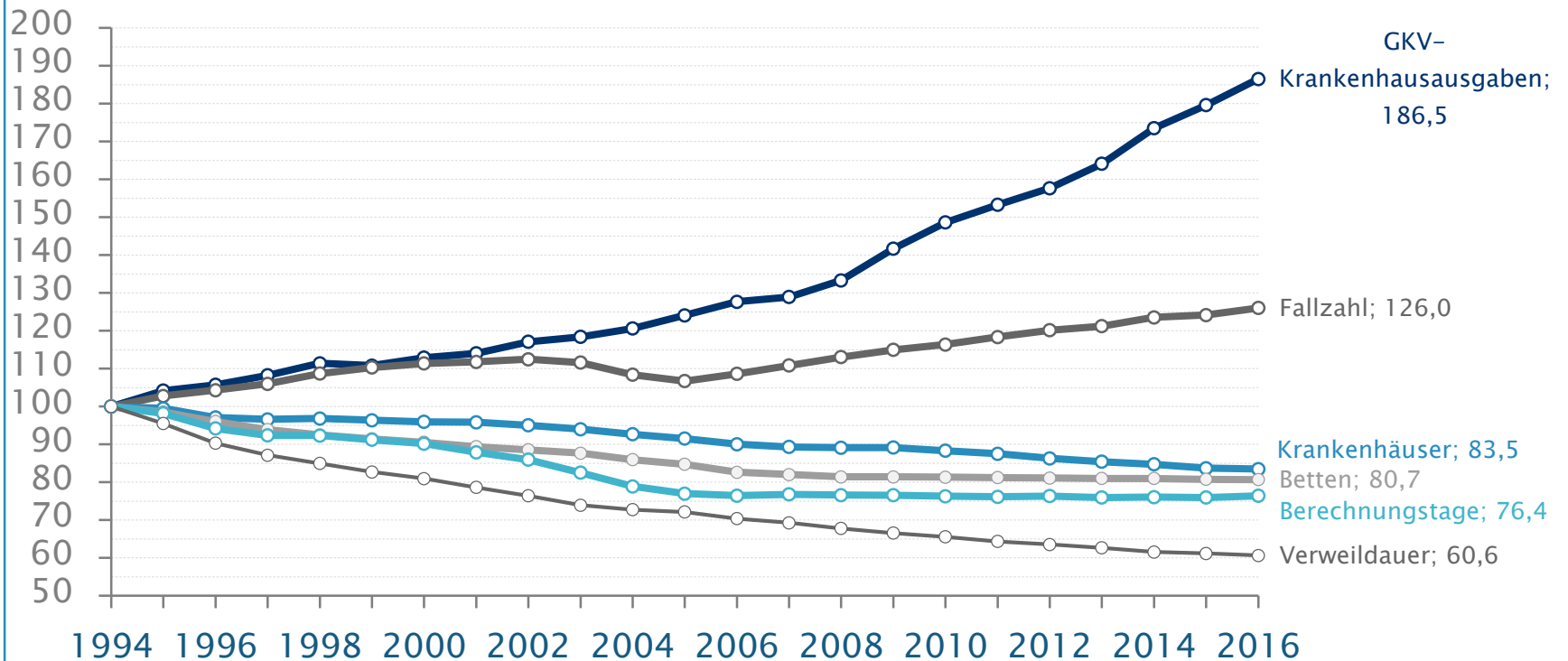


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach: GBE, KJ1.

# Krankenhausleistungsentwicklung

## Krankenhauskennzahlen

1994–2016, Bundesgebiet, Index (1994 = 100)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach: StBA und GBE.

## Förderung Pflege

- Pflegezuschlag (500 Millionen Euro)
- Pflegeaufwertung im DRG-System (177 Millionen Euro)
- Pflegestellenförderprogramm (52 von 660 Millionen Euro der bereitgestellten Mittel)
- Tarifkostenfinanzierung (125 Millionen Euro)
- Zusatzentgelte für Pflegekomplexmaßnahmen (350 Millionen Euro PKMS-Entgelte)
- Zusatzentgelte für Pflegegrade (130 Millionen Euro)
- Gesamtförderung Pflege (1,3 Milliarden Euro)

## Erlöse $\neq$ Kosten

- Der Bundesbasisfallwert liegt 2018 bei 3.467,30 Euro.
- Die Bezugsgröße aus der InEK-Kalkulation liegt hingegen bei 2.967,62 Euro.
- Anders ausgedrückt: Mit jedem Krankenhausfall verdient ein Krankenhaus rund 500 Euro.
- **Die Beschäftigten kennen den Unterschied zwischen Mittelzuweisung und Mittelverwendung nicht!**
- Der Koalitionsvertrag sieht „Nursing Related Groups“ vor.



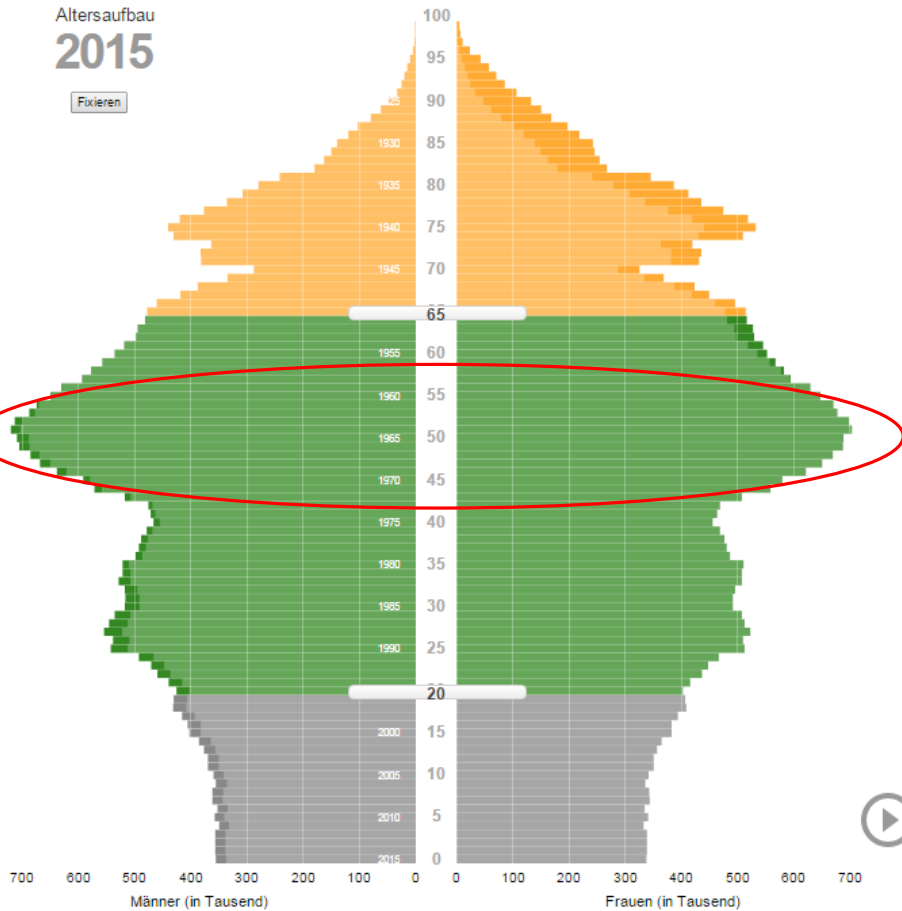
Copyright: [HNFOTO/fotolia by Adobe](#)



# Bevölkerungsentwicklung 2015 bis 2030

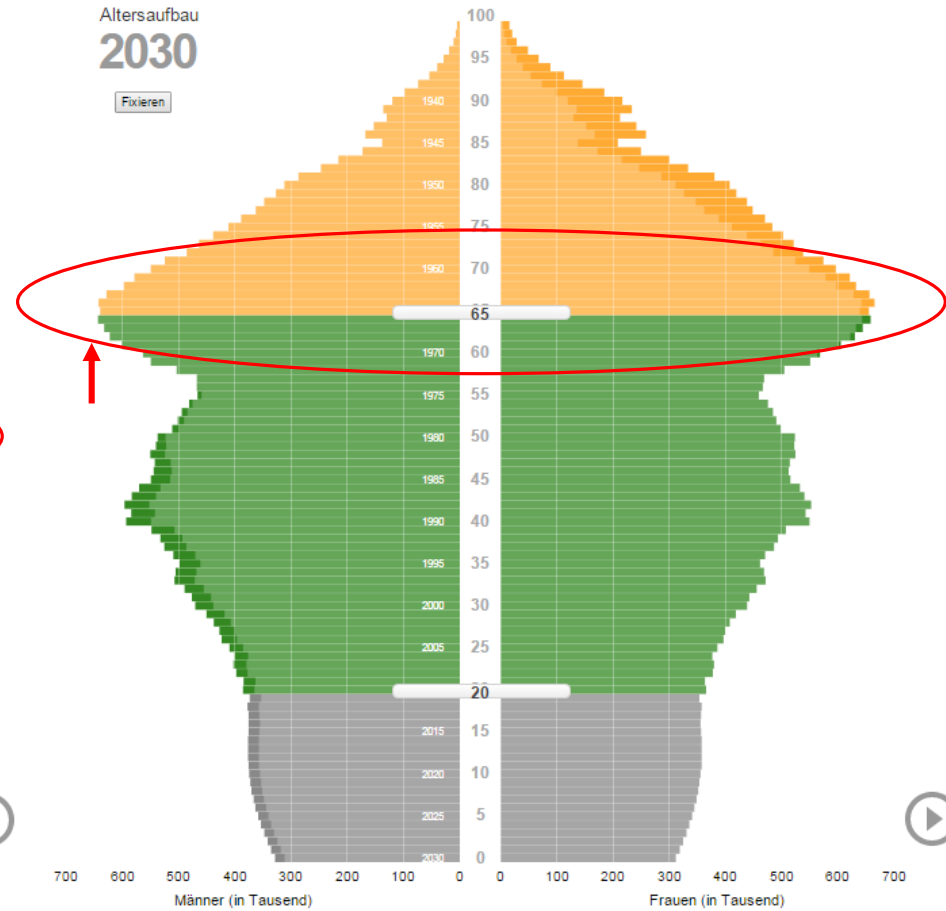
Altersaufbau  
2015

Fixieren



Altersaufbau  
2030

Fixieren

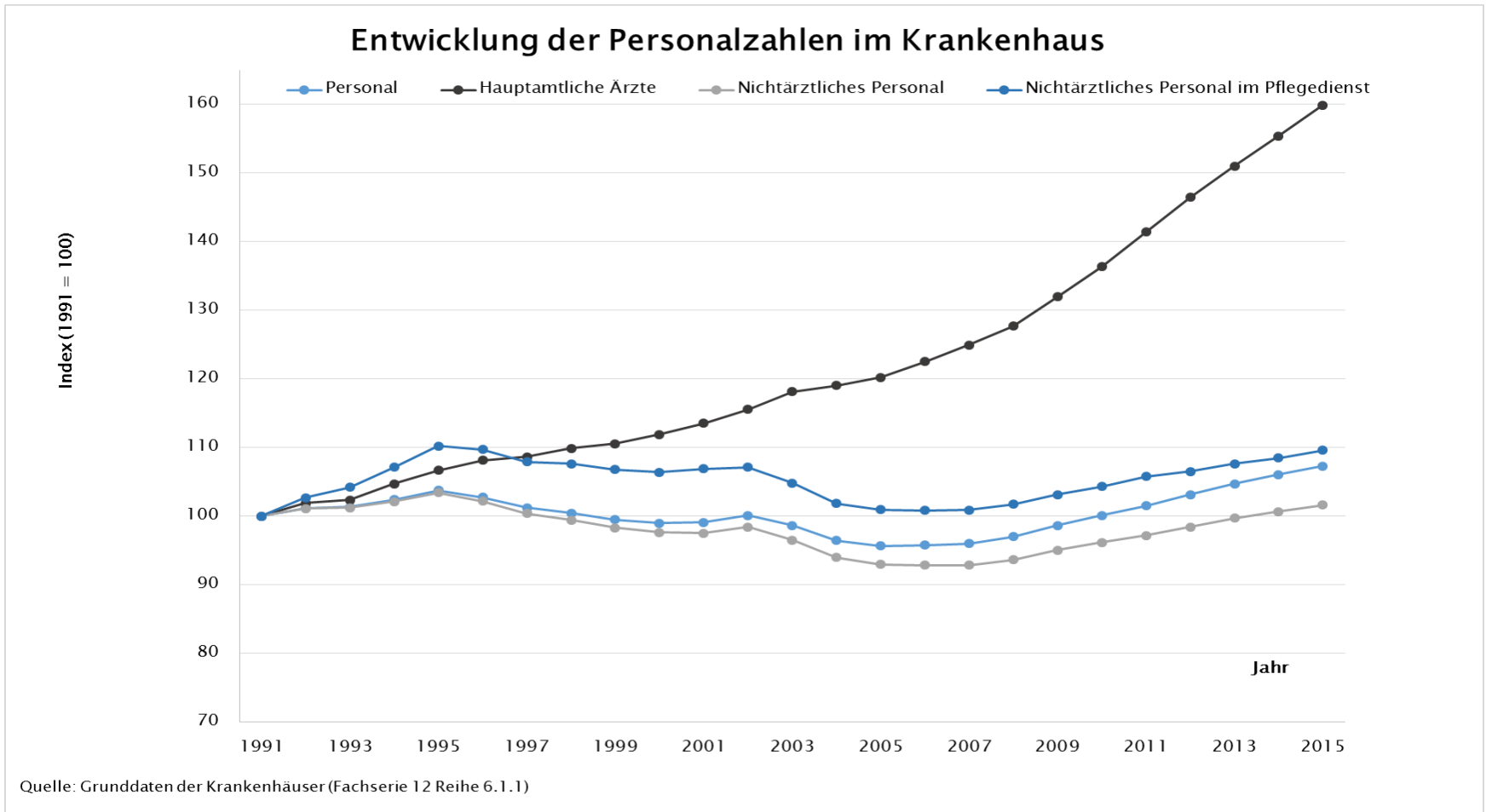


Quelle: destatis

## Somatik ≠ Psychiatrie

	Somatik	Psychiatrie
Altersgruppe	50 – 89	10 – 59
Anteil Fälle	64 %	77 %
Anteil Ausgaben	73 %	76 %

# Personalentwicklung



# Personalbemessung

- Personalanhaltszahlen
  - ➔ Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV)
- § 137i SGB V –Pflegepersonaluntergrenzen (PPUG)
- § 136a Satz 2 SGB V
  - ➔ Mindestvorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) für therapeutisches Personal frühestens 2020
  - ➔ Indikatoren zur Beurteilung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
    - AQUA hatte Indikatoren entwickelt, die dem G-BA nicht weit genug gingen.
    - Es fehlte eine Patientenbefragung.
    - Der IQTIG-Bericht wird beraten; harte Indikatoren werden zu weichen zerredet!

# Mindestvorgaben an die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (1)

- Nach 136a Abs. 2 SGB V sollen die Mindestvorgaben an die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (PPP) evidenzbasiert und leitliniengerecht formuliert werden.
- Dabei sollen Besonderheiten der Kinder- und Jugendpsychiatrie berücksichtigt werden.
- Ausnahmetatbestände und Übergangsregelungen sind ebenfalls vorgesehen; stehen aber noch nicht fest.
- Darüber hinaus sollen Indikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität für die einrichtungs- und sektorenübergreifende Qualitätssicherung (Qesü) festgelegt werden.

# Mindestvorgaben an die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (2)

- Informationen zur Personalausstattung wie auch die Qualitätsergebnisse sollen im Qualitätsbericht (Qb-R) veröffentlicht werden.
- Die Mindestvorgaben und Indikatoren sind erstmals bis 30.09.2019 mit Wirkung zum 01.01.2020 zu beschließen.
- Zur Umsetzung des **evidenz- und leitlinienbasierten** Auftrags hat der (G-BA)
  - ➔ eine **empirische Studie** vergeben und
  - ➔ führt parallel **Fachexpertengespräche** zu ausgewählten S3-Leitlinien durch.

# Mindestvorgaben an die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik (3)

- Die Studie soll
  - ➔ den **IST-Zustand** (Status quo) der Personalausstattung,
  - ➔ aktuelle **Tätigkeitsanalysen** und
  - ➔ eine Analyse des **Leistungsspektrums** eines Krankenhauses bzw. einer Fachabteilungabbilden (Klinikangaben ohne Verifizierung).
- Auftragnehmer ist die Gesellschaft für Forschungs- und Wissenstransfer der Technischen Universität Dresden (GWT-TUD) unter der Leitung von Herrn Professor Wittchen.
- Die Studie soll bis Ende 2018 fertiggestellt werden, sodass ihre Ergebnisse bei der Erarbeitung der Richtlinie berücksichtigt werden können.

# Nachweise

- Psych–PV–Nachweise
- Schichtnachweise QFR–Richtlinie
- Verschiebebahnhöfe
- Kontrollmöglichkeiten



## Fazit

- Die Bereitstellung von finanziellen Ressourcen löst das Problem des demographischen Wandels auf dem primären Arbeitsmarkt nicht allein.
- Konzentrationsprozesse, wie in der somatischen Versorgung erforderlich, sind in der stationären psychiatrischen Versorgung bedingt notwendig.
- Eine angemessene Bezahlung, verlässliche und planbare Arbeitszeiten sind Voraussetzungen, um Arbeitskräfte zu gewinnen und für eine weitere **Ausbildungsoffensive**.
- Die Arbeits- und Patientenzufriedenheit gehen miteinander einher!
- Eine **Patientenorientierung** muss im Vordergrund stehen.

**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

Stefan Wöhrmann  
Abteilungsleiter „Stationäre Versorgung“  
vdek  
Askanischer Platz 1  
10963 Berlin  
Tel.: 030/26931-18 00